



Polizeirevier Döbeln

Neubau





Flurgestaltung mit regionalen Motiven



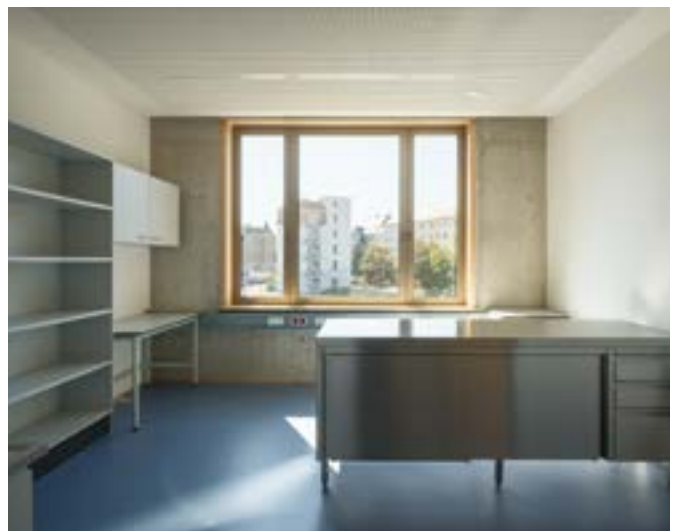
Ansicht von der Grimmaischen Straße

Baufaufgabe

2016 wurde vom Sächsischen Landtag beschlossen, das Polizeirevier in Döbeln neu zu errichten, da das bisherige Gebäude nicht mehr den baulichen, sicherheitstechnischen und funktionalen Anforderungen eines modernen Polizeistandorts entsprach und zudem im Überschwemmungsgebiet der Freiberger Mulde situiert ist.

Der neue Standort an der Ecke Leisniger Straße / Eichbergstraße ist eine innerstädtische Brachfläche, die durch zwei Eckbebauungen im Süden und Westen gefasst ist. Bei den angrenzenden Quartieren im Norden und Südwesten handelt es sich um eine geschlossene Blockrandbebauung, während sich im Osten eine heterogene Gewerbebebauung befindet.

Städtebauliche Zielsetzung des Entwurfes ist eine Stärkung des Blocks durch Ausbildung der nordöstlichen Ecke des Quartiers und Ausbildung eines Blockrandes zur Leisniger Straße. Der Neubau besteht aus einem dreigeschossigen Hauptgebäude sowie einem eingeschossigen Garagengebäude. Beide Gebäudeteile werden durch ein umlaufendes Klinkermauerwerk verbunden – im Zwischenbereich liegt der geschützte Polizeihof.



Laborraum

Freianlagen

Das Konzept der Freianlagen folgt der städtebaulichen und architektonischen Vorgabe. Der Komplex wird zweiseitig straßenbegleitend gesetzt, erhält einen internen Polizeihof, der durch das umlaufende Klinkermauerwerk gefasst ist. Das Klinkermauerwerk wird durch zwei Einfahrtstore in Form von Falttoren unterbrochen.

Die Falttore entsprechen höchsten Sicherheitsstandards und gewähren Zufahrt zum Innenhof sowie den Garagen. Im Innenhof wurde eine Grünfläche angelegt, um die befahrbaren Flächen gestalterisch aufzulockern sowie die Umfahrung klar zu definieren. Außerhalb des Sicherheitsbereiches wurden Stellplätze für Besucher und Mitarbeitende errichtet.

Lageplan





Treppenraum

Vorraum Sanitärbereich

Architektur und Gestaltung

Die entwurfsbestimmenden Themen sind Transparenz und Offenheit einerseits, Sicherheit und Solidität andererseits. Gestalterisches Mittel dazu ist ein umlaufender Sockel aus Klinkermauerwerk, aus dem sich selbstverständlich die Umfassungswände des Hofes und das Garagengebäude entwickeln.

Der darüber "schwebende" Baukörper wird durch eine umlaufende Glasfuge vom Sockel getrennt. Die Obergeschosse vermitteln mit ihren versetzt angeordneten Fensterb ndern ein Bild von Leichtigkeit, Offenheit und Transparenz.

Funktionalität

Die funktionale Struktur des Polizeireviers spiegelt sich konsequent in seiner Architektursprache wider. Der Erdgeschossbereich, Sinnbild für Sicherheit und Solidität, beherbergt die Funktionsräume des Gebäudes. Diese sind von Ost nach West in vier Sicherheitszonen gegliedert.

Am markanten Geb udeeinschnitt an der Straßenecke liegt die Wache mit dem Besucherraum – dem einzigen Bereich, der ohne Begleitung betreten werden kann. Daran schließen sich die Umkleiden, der Sicherheitsbereich mit ED-Raum, Vernehmungszimmer, Erste Hilfe / Blutabnahme, Waffenkammer und das Lager für Schutzausrüstung an.

Den westlichen Abschluss bildet der Gewahrsamsbereich mit vier Gewahrszellen und zwei Verwahrszellen, der direkt vom Polizeihof aus zugänglich ist.

Die architektonische Idee des Sockels mit Glasfuge ermöglicht es, weitgehend auf durchschusshemmende Verglasung zu verzichten, ohne die Sicherheitswirkung zu mindern.

Die Obergeschosse sind als lichter, kommunikativer Dreibund mit vielfältigen Ein-, Aus- und Durchblicken organisiert. In der Mittelzone befinden sich überwiegend Technik- und Sanitärräume sowie der Personenaufzug, während am Westgiebel die Aufenthaltsräume angeordnet sind.





Sicherheitstor



Kunst am Bau

Fassadenansicht



Technik

Entsprechend den Anforderungen des Wärmeschutzes, dem Einsatz von erneuerbaren Energien und der durchgeführten Wirtschaftlichkeitsberechnungen erfolgt die Beheizung des Neubaus über eine Wärmepumpenanlage (Leistung 35 kW) unter Nutzung von Geothermie durch Erdsonden und Energiepfählen, die auch zur passiven Kühlung genutzt wird. Die Spitzenlasten werden durch ein Gas-Brennwertgerät (100 kW) getragen. Der Gewähr- und Verwahrbereich, innen liegende Räume und Sanitärbereiche erhielten eine mechanische Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

Eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 15,9 kWp dient ausschließlich der Eigenversorgung des Gebäudes. Die Beleuchtungsanlage wurde in LED-Technik realisiert.

Kunst am Bau

An der Fassade des Gebäudes befindet sich die künstlerische Arbeit von Daniel Rode (Dresden). Vierzehn goldglänzende Messingelemente ersetzen einzelne Klinkersteine und fügen sich subtil in das Fassadenbild ein. Sie zeigen reale Spuren, indem sie vor dem Einbau in die Fassade im Beschusslabor des Landeskriminalamtes Sachsen mit Polizeiwaffen beschossen wurden.

Die Polizei ist Repräsentantin des Gewaltmonopols des Staates. Der damit verbundene gesellschaftliche Konsens zum Gewaltverzicht des Einzelnen ist Grundlage einer befriedeten und geordneten Gemeinschaft – ein zentraler, zivilisatorischer Fortschritt. Doch Gewalt verschwindet dadurch nicht; sie bleibt Teil der menschlichen Realität und stellt für staatliche Institutionen, wie die Polizei, eine alltägliche Herausforderung dar.

Der künstlerische Eingriff macht diese Ambivalenz sichtbar – ohne Tabu und ohne Glorifizierung. Er verweist zugleich auf die Verletzlichkeit und Kostbarkeit einer friedlichen, zivilen Gesellschaft und integriert diese Reflexion sichtbar in die architektonische Hülle des Gebäudes.

Planungsdaten

Bauablauf	
Planungsauftrag	November 2016
Bauauftrag	November 2018
Baubeginn	Juli 2019
Übergabe	November 2025
Gesamtnutzfläche	m²
Gesamtnutzfläche	1.646
Bruttogrundfläche:	m²
Bruttogrundfläche	2.891
Gesamtbaukosten	Mio. Euro
Gesamtbaukosten	13,018

Bauherr

Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister, Christian Piwarz

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement

Kaufmännischer Geschäftsführer, Oliver Gaber
Technischer Geschäftsführer, Falk Reinhardt

SIB Niederlassung Chemnitz

Niederlassungsleiterin, Heike Krenkel

Projektleitung und Steuerung Hochbau:

Caroline Lange,
Kerstin Schattschneider

Technik:

Sabine Abdennabi, Peter Kitzan,
Karsten Handrick, Hagen Michalke

Ingenieurbau:

Matthias Hausdorf, Peter Hentschel

Projektbeteiligte Planer

Architektur und Bauüberwachung ARGE
[pmh] pfau mertens heine, Chemnitz

Tragwerksplanung

Rühle, Jentzsch und Partner GmbH, Dresden

Fachplanung HLS

Ingenieurbüro für Haustechnik + Energie
Prof. Reichel GmbH, Lichtenau / OT Ottendorf

Fachplanung Elektrotechnik

Gruner Waidhas GmbH, Chemnitz

Freiraumplanung

Ingenieurbüro für Straßen- und Tiefbau
Döbeln GmbH, Döbeln

Brandschutzgutachter

ARGE [pmh] pfau mertens heine, Chemnitz

Prüfung Brandschutz

Dipl.-Ing. Matthias Otto, Leipzig

Prüfung Tragwerk

Ingenieurbüro für Bautechnik Kraus + Liedert,
Dresden

Fachplanung Aufzug

TÜV Süd Advimo GmbH, Leipzig

Baugrunduntersuchung

Ingenieurbüro Eckert GmbH, Chemnitz

SIGEKO

Matthias Liebold, Hainichen

Künstler

Daniel Rode, Dresden

Herausgeber

Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Riesaer Straße 7h, 01129 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaates Sachsen,
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion

SIB Niederlassung Chemnitz

Gestaltung und Satz

rembrandt hennig • WERBEAGENTUR
01734 Rabenau

Bildnachweis

Till Schuster, Christian Mertens, Stefan Riedel,
Madlen Bauer, Daniel Rode

Druck

Lößnitz Druck GmbH, Radebeul

Auflage

1.000 Exemplare

Redaktionsschluss

Januar 2026

Bezug

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen
werden bei:

SIB Niederlassung Chemnitz

Brückenstraße 12, 09111 Chemnitz

Telefon: +49 371 457 0

Telefax: +49 371 457 4611

E-Mail: poststelle-c@sib.smf.sachsen.de

Bestellservice

Zentraler Broschürenversand

der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 21036-71 oder -72

Telefax: +49 351 21036-81

E-Mail: publikationen@sachsen.de

www.publikationen.sachsen.de

Hinweis

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffent-
lichkeitsarbeit vom Staatsbetrieb Sächsisches
Immobilien- und Baumanagement kosten-
los herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf
bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung
politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt
werden.

Diese Maßnahme wird finanziert durch Steuer-
mittel auf der Grundlage des vom Sächsischen
Landtag beschlossenen Haushaltes.